

Projekt "Best_FDM" - Fragen zur Corona-Pandemie, Religionszugehörigkeit und zum Haushaltseinkommen: Kognitiver Pretest

Lenzner, Timo; Schick, Lukas; Hadler, Patricia; Behnert, Jan; Steins, Patricia; Neuert, Cornelia

Veröffentlichungsversion / Published Version

Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lenzner, T., Schick, L., Hadler, P., Behnert, J., Steins, P., & Neuert, C. (2022). *Projekt "Best_FDM" - Fragen zur Corona-Pandemie, Religionszugehörigkeit und zum Haushaltseinkommen: Kognitiver Pretest*. (GESIS-Projektbericht, 2022/04). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.17173/pretest117>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

2022|04

Projekt „Best_FDM“ – Fragen zur Corona-Pandemie, Religionszugehörigkeit und zum Haushaltseinkommen

Kognitiver Online-Pretest

Juni 2022

*Timo Lenzner, Lukas Schick, Patricia Hadler,
Jan Behnert, Patricia Steins &
Cornelia Neuert*

GESIS Projektbericht 2022|04

**Projekt „Best_FDM“ –
Fragen zur Corona-Pandemie,
Religionszugehörigkeit und zum
Haushaltseinkommen**

Kognitiver Online-Pretest

Juni 2022

*Timo Lenzner, Lukas Schick, Patricia Hadler,
Jan Behnert, Patricia Steins & Cornelia Neuert*

GESIS-Projektberichte

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Survey Design and Methodology
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim

Phone: +49 (0) 621 1246 - 0
Fax: +49 (0) 621 1246 - 100
E-Mail: pretesting@gesis.org

DOI: [10.17173/pretest117](https://doi.org/10.17173/pretest117)

Zitierweise

Lenzner, T.; Schick, L.; Hadler, P. et al. (2022): Projekt „Best_FDM“ – Fragen zur Corona-Pandemie, Religionszugehörigkeit und zum Haushaltseinkommen. Kognitiver Pretest. *GESIS Projektbericht*.
Version: 1.0. GESIS - Pretestlabor. Text. <http://doi.org/10.17173/pretest117>

Inhalt

	Seite
1 Hintergrund und Ziel des Pretests	5
2 Stichprobe	6
3 Durchführung der Interviews	7
4 Ergebnisse zu den einzelnen Fragen.....	8
Frage 1: Infektion mit Corona-Virus	8
Frage 2: Datum letzter positiver Corona-Test.....	10
Frage 3: Behandlung der Symptome der Corona-Erkrankung.....	11
Frage 4: Zufriedenheit mit den Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie	13
Fragen 5-7: Religionszugehörigkeit.....	17
Frage 8: Haushaltsnettoeinkommen	21
5 Anhang: Kognitiver Leitfaden.....	25
6 Glossar: Kognitive Techniken.....	28

1 Hintergrund und Ziel des Pretests

Im Rahmen des Projekts „**B**essere Ergebnisse durch Interoperabilität und **s**tandardisiertes **F**orschungs**d**aten**m**anagement: Vernetzung empirischer sozialwissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen (Best_FDM)“ unterstützt der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) mit einer Arbeitsgruppe die empirische Forschung zu und in gesellschaftlichen Krisen. Ausgangspunkt war der Ausbruch der Corona-Pandemie, die entwickelten Handlungsempfehlungen sollen aber für gesellschaftliche Krisen im Allgemeinen gelten. Das Ziel des Projekts ist es, die Vernetzung und Interoperabilität von sozial-, verhaltens-, bildungs- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsprojekten in gesellschaftlichen Krisen zu fördern und damit die Qualitätssicherung der Forschungsdaten und einen Datenkulturwandel auch bei kleinen ad hoc aufgesetzten Forschungsprojekten zu unterstützen. Dazu wurde ein Standardfragenkatalog für die Anwendung in personenbezogenen Umfragen entwickelt, der Erhebungsinstrumente für sowohl soziodemographische als auch krisenbezogene Merkmale empfiehlt.

Einzelne ausgewählte Fragen des Standardfragenkatalogs (zur Corona-Pandemie, zur Religionszugehörigkeit und zum Haushaltseinkommen) wurden einem kognitiven Pretest unterzogen, um die Verständlichkeit der Fragen zu überprüfen, Probleme zu identifizieren, die die Befragten bei der Beantwortung der Fragen haben und um die Ursachen für diese Probleme zu ermitteln.

2 Stichprobe

Anzahl der kognitiven

Interviews: 12

Auswahl der Zielpersonen: Quotenauswahl

Quotenplan: Kreuzquoten nach Geschlecht (m/w) x Alter (18–45, 46+) x Bildung (mit/ohne Hochschulzugangsberechtigung) = 2 x 2 x 2 Gruppen

Tabelle 1. Realisierte Stichprobe.

Alter	Bildung	Weiblich	Männlich	Σ
18 bis 45 Jahre	B-	2	1	3
	B+	1	2	3
46 Jahre und älter	B-	1	2	3
	B+	2	1	3
Σ		6	6	12

(B- = keine Hochschulzugangsberechtigung; B+ = Hochschulzugangsberechtigung)

3 Durchführung der Interviews

Feldzeit:	12. Mai bis 19. Mai 2022
Anzahl der Interviewer*innen:	5
Telefonisch durchgeführte Tests (Audioaufnahme):	12
Befragungsmodus:	CATI
Pretestmodus:	CATI
Vorgehensweise:	Die kognitiven Interviews wurden telefonisch oder per Video-Konferenz durchgeführt. Die Interviewer*innen lasen die zu testenden Fragen zunächst vor und notierten die Antworten der Testpersonen. Die kognitiven Nachfragen wurden teilweise direkt nach den einzelnen Fragen gestellt (Concurrent Probing), teilweise nach der Beantwortung mehrerer Fragen (Restrospective Probing, s. kognitiver Leitfaden im Anhang).
Eingesetzte kognitive Techniken:	Specific Probing, Confidence Rating, General Probing, Category Selection Probing, Difficulty Probing, Process Probing, Emergent Probing.
Interviewdauer:	Ca. 15 Minuten
Testpersonenhonorar:	7,50 Euro

4 Ergebnisse zu den einzelnen Fragen

Frage 1: Infektion mit Corona-Virus

1. Ist bei Ihnen schon einmal eine Infektion mit dem Corona-Virus durch einen PCR-Test nachgewiesen worden?

(INT: Falls Testperson nachfragt, welches Corona-Virus gemeint sei, bitte antworten: „SARS-CoV-2“)

- Ja
- Nein → weiter mit Frage 4
- Weiß nicht
- Keine Angabe

Tabelle 2. Häufigkeitsverteilung Frage 1 (N = 12)

Ja	4
Nein	8
Weiß nicht / Keine Angabe	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing

Intention der Frage:

Mit Frage 1 soll erfasst werden, ob sich die Befragten schon einmal mit dem Corona-Virus (SARS-CoV-2) infiziert haben. Um eine Verzerrung durch eigene „Falschdiagnosen“ zu vermeiden, verweist die Frage auf einen PCR-Test als Nachweis für die Infektion.

Befunde:

Vier der zwölf Testpersonen bejahten die Frage und auf Nachfrage bestätigten alle vier Testpersonen, dass ihre Infektion durch einen PCR-Test nachgewiesen wurde:

- „Ich hatte zuerst einen positiven Schnelltest und dann einen positiven PCR-Test.“
- „Ich hatte einen positiven Schnelltest und dann war ich im Testzentrum und habe dort einen PCR-Test gemacht.“
- „Es war eigentlich eher Zufall, weil meine beste Freundin mit einem Schnelltest positiv getestet wurde. Dann habe ich mir einen Schnelltest gekauft und der war auch positiv. Und dann

war ich im Testzentrum, [...] und habe einen PCR-Test gemacht. Und der war dann auch positiv.“

- *„Ich habe zu Hause fünf Schnelltests gemacht, um auf Nummer sicher zu gehen. Von den fünf Tests waren vier positiv. Daraufhin habe ich mir ein PCR-Testcenter gesucht, einen Termin ausgemacht und habe dann dort meine PCR-Testung vornehmen lassen.“*

Die restlichen acht Testpersonen verneinten (korrekterweise) Frage 1. Eine dieser Testperson erläuterte, schon mehrere positive Schnelltests, aber noch keinen positiven PCR-Test gehabt zu haben. Die anderen Testpersonen gaben an, noch nicht positiv getestet worden zu sein, weder durch einen Schnelltest noch durch einen PCR-Test.

Empfehlung:

Die Ergebnisse des Pretests deuten auf keine Probleme der Frage hin, weshalb sie in ihrer jetzigen Form belassen werden kann.

Frage 2: Datum letzter positiver Corona-Test

Filter: Wenn bereits eine Infektion mit SARS-CoV-2 nachgewiesen wurde (Frage 1 = „Ja“)

2. Wann wurden Sie zuletzt positiv auf das Corona-Virus getestet? Bitte geben Sie den Tag, den Monat und das Jahr bei an.

Falls Sie sich nicht an das genaue Datum erinnern, schätzen Sie bitte.

Tag: _____

Monat: _____

Jahr: _____

Weiß nicht

Keine Angabe

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, Confidence Rating

Intention der Frage:

Frage 2 soll den Zeitpunkt der eigenen Corona-Infektion erfassen und wird nur denjenigen Befragten gestellt, welche bei Frage 1 angegeben haben, sich bereits mit dem Corona-Virus infiziert zu haben.

Befunde:

Im kognitiven Pretest wurde die Frage insgesamt vier Testpersonen gestellt. Diese gaben auf Nachfrage an, bei der Beantwortung an den positiven PCR-Test (und nicht etwa einen Schnelltest) gedacht zu haben.

Alle vier Testpersonen nannten ein genaues Datum und drei von ihnen waren sich „sehr sicher“ oder „eher sicher“, das Datum korrekt erinnert zu haben. Der PCR-Test lag bei keiner der Testpersonen länger als ein halbes Jahr zurück. Eine Testperson war sich bezüglich des genauen Tages unsicher und schätzte das Datum („Den Tag weiß ich jetzt gar nicht. Es war so um den 20. Januar herum. Das habe ich jetzt nicht parat, das habe ich nicht im Kopf.“).

Empfehlung:

Die Ergebnisse des Pretests deuten auf keine Probleme der Frage hin, weshalb sie in ihrer jetzigen Form belassen werden kann.

Frage 3: Behandlung der Symptome der Corona-Erkrankung

Filter: Wenn bereits eine Infektion mit SARS-CoV-2 nachgewiesen wurde (Frage 1 = „Ja“)

3. Hatten Sie Symptome, als Sie mit dem Corona-Virus infiziert waren?

(INT: Antwortoptionen vorlesen!)

- Ich hatte keine Symptome
- Ich hatte Symptome und wurde nicht behandelt oder ich wurde ambulant behandelt
- Ich hatte Symptome und wurde stationär behandelt
- Ich hatte Symptome und wurde intensiv-medizinisch behandelt

- Weiß nicht
- Keine Angabe

Tabelle 3. Häufigkeitsverteilung Frage 3 (N = 4)

Ich hatte keine Symptome	-
Ich hatte Symptome und wurde nicht behandelt oder ich wurde ambulant behandelt	4
Ich hatte Symptome und wurde stationär behandelt	-
Ich hatte Symptome und wurde intensiv-medizinisch behandelt	-
Weiß nicht / Keine Angabe	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

General Probing, Specific Probing

Intention der Frage:

Frage 3 soll die Schwere des Verlaufs der eigenen Corona-Infektion erfassen und wird (wie Frage 2) nur denjenigen Befragten gestellt, welche bei Frage 1 angegeben haben, sich bereits mit dem Corona-Virus infiziert zu haben.

Befunde:

Alle vier Testpersonen, welche die Frage im Pretest erhalten haben, wählten die zweite Antwortkategorie „Ich hatte Symptome und wurde nicht behandelt oder ich wurde ambulant behandelt.“ Die

Testpersonen erläuterten, entweder gar nicht oder lediglich ambulant behandelt worden zu sein und hatten sich folglich korrekt in die Antwortkategorie einsortiert:

- *„Ich habe Schmerzmittel genommen, allerdings keine großen Mengen. Aber ansonsten hatte ich keinerlei Behandlungen.“*
- *„Ich hatte Fieber und Grippe-symptome. Und ich habe eben Ibuprofen eingenommen, mehr hat der Arzt nicht verschrieben. Nach vier Tagen war es wieder vorbei. Es ist ganz plötzlich gekommen und war auch ganz plötzlich wieder weg.“*
- *„Ich wurde nicht behandelt. Ich war daheim in Quarantäne.“*
- *„Die PCR-Teststelle war eine Arztpraxis und die haben mich gefragt, wie es mir geht und ob ich etwas brauche. Aber mir ging es am zweiten Tag, als ich zur PCR-Testung gegangen bin, eigentlich schon wieder besser. Es waren nur eineinhalb Tage, an denen ich ziemlich erschlagen war. Ansonsten hatte ich keine großartigen Symptome wie Husten, Schnupfen oder so etwas. Daher habe ich auch nichts genommen, nichts gebraucht. Von daher hatte ich eigentlich keine Behandlung.“*

Empfehlung:

Die Frage ist so formuliert, dass sie nur nach den Symptomen fragt, während die Antwortkategorien zusätzlich Informationen zur Art der Behandlung beinhalten. Die Ergebnisse des Pretests zeigen, dass die Befragten vor allem Bezug auf die (nicht-)erfolgte Behandlung nehmen. Aus fragebogenmethodischer Sicht empfehlen wir, die Frage in zwei Fragen aufzuteilen und zunächst nach den Symptomen und im Anschluss nach der Form der Behandlung zu fragen:

Hatten Sie Symptome, als Sie mit dem Corona-Virus infiziert waren?

- Ja
- Nein

Falls „Ja“: Welche ärztliche Behandlung haben Sie wegen der Symptome erhalten?

- Ich wurde nicht behandelt
- Ich wurde ambulant behandelt
- Ich wurde stationär behandelt
- Ich wurde Intensiv-medizinisch behandelt

Frage 4: Zufriedenheit mit den Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie

4. Wie zufrieden sind Sie mit den Maßnahmen, die die Bundesregierung bisher gegen die Corona-Pandemie ergriffen hat?

(INT: Erläuterung vorlesen!)

Bitte geben Sie einen Wert zwischen 0 und 10 an. 0 bedeutet „ganz und gar unzufrieden“ und 10 bedeutet „ganz und gar zufrieden“. Mit den Werten dazwischen können Sie abstufen.

- 0 ganz und gar unzufrieden
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10 ganz und gar zufrieden

- Weiß nicht
- Keine Angabe

Tabelle 4. Häufigkeitsverteilung Frage 4 (N = 12)

0 ganz und gar unzufrieden	-
1	2
2	-
3	-
4	-
5	2
6	1
7	3
8	2
9	2
10 ganz und gar zufrieden	-
Weiß nicht / Keine Angabe	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, Category Selection Probing, Difficulty Probing

Intention der Frage:

Frage 4 soll erfassen, wie zufrieden die Befragten mit den Maßnahmen sind, welche die Bundesregierung bisher gegen die Corona-Pandemie ergriffen hat.

Befunde:

Die Häufigkeitsverteilung der Antworten ist in Tabelle 4 dargestellt. Alle Testpersonen verorteten sich auf der Antwortskala. Die Mehrheit ($n = 8$) gab an, (eher) zufrieden mit den bisherigen Maßnahmen zu sein (Skalenwerte 6 bis 9), zwei Testpersonen wählten die Mittelkategorie (Skalenwert 5) und zwei weitere gaben an, sehr unzufrieden zu sein (Skalenwert 1). Mit Ausnahme einer Testperson war es allen Testpersonen „eher leicht“ oder „sehr leicht“ gefallen, sich für einen Wert auf der Antwortskala zu entscheiden. Testperson 09 gab an, die Beantwortung der Frage wäre ihr mit einer kürzeren und voll verbalisierten Skala leichter gefallen:

„Also, da sage ich jetzt direkt, das fällt mir viel schwerer, weil es so eine große Spanne ist. [...] Ich habe sehr lange gebraucht, um auf eine Zahl zu kommen. Es wäre mir einfacher gefallen, wenn es nur vier Antwortmöglichkeiten wie „sehr gut“, „eher gut“, „nicht so gut“ usw. gäbe, statt von 0 bis 10.“

1. Passen die Begründungen der Testpersonen zu ihren Antworten?

Im Pretest wurden die Testpersonen zunächst gebeten zu begründen, weshalb sie sich für den jeweiligen Wert auf der Antwortskala entschieden hatten (N2_F4, s. Anhang). Die Begründungen aller zwölf Testpersonen stimmten hierbei mit ihren Antworten überein, d. h. höhere Skalenwerte entsprachen einer größeren Zufriedenheit mit den bisherigen Maßnahmen der Bundesregierung, niedrigere Werte einer geringeren Zufriedenheit:

- *„Ich denke, vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass es so eine Pandemie vorher noch nie gab und das alles sehr schwer zu planen ist bei so vielen Einzelinteressen, dass die Bundesregierung, sowohl die alte als auch die neue Bundesregierung, stets kühlen Kopf bewahrt hat. Vielleicht hätte sie die eine oder andere Entscheidung im Nachhinein anders treffen können, aber aus einer ex-ante Betrachtung, fand ich, dass die Bundesregierung sehr gut reagiert hat.“ (TP02, Antwort: Skalenwert 9)*
- *„Weil ich die Maßnahmen gut fand. Ich hätte 10 angekreuzt, wenn es weiterhin Maskenpflicht geben würde, gerade im Supermarkt. Das hätte ich mir gewünscht. Aber ansonsten, mit den ganzen Regeln, die es gab, war ich zufrieden. Bei uns hat es funktioniert und deswegen eine 8.“ (TP07, Antwort: Skalenwert 8)*
- *„Grundsätzlich fand ich schon in Ordnung, was zu den einzelnen Zeitpunkten entschieden wurde. Womit ich jetzt nicht so zufrieden war, waren diese unterschiedlichen Länderordnungen. Weil ich habe zu der Zeit in [STADT] gearbeitet und mein Mann in [STADT]. Und da konnte*

ich nicht so ganz nachvollziehen, dass unterschiedliche Dinge gegolten haben.“ (TP08, Antwort: Skalenwert 7)

- *„Vieles, was die Regierung gemacht hat, hat nicht funktioniert. Aber vieles auch schon. Ich finde nur, die ganzen Lockdowns und so, die haben jetzt nicht wirklich etwas gebracht, sondern auch eher geschadet.“ (TP10, Antwort: Skalenwert 6)*
- *„Wir haben immer noch Corona, das Virus ist immer noch da. Die ganzen Lockerungen, die es jetzt gibt, finde ich nicht gut. Das ist meiner Meinung nach zu früh. [...] Das gehört für mich zu den Coronamaßnahmen dazu, das sind ja Schutzmaßnahmen. Und jetzt die ganzen Lockerungen, irgendwie, das kommt mir zu früh.“ (TP03, Antwort: Skalenwert 5)*
- *„Weil man im Nachhinein gesehen hat, dass viele Sachen, die sie gemacht haben, wie Ausgangssperren, Lockdown, Masken, eigentlich nichts gebracht haben. Weil egal was sie gemacht haben, es wurde ja eigentlich nie groß besser. Vielleicht hat es bei manchen Sachen ein klein wenig geholfen, daher auch die 1 und nicht die 0. Natürlich habe ich nicht alles mitbekommen. Aber die Sachen, die ich halt mitbekommen habe, was alles so getrieben wurde, hat meines Erachtens eigentlich nichts gebracht, um die Pandemie irgendwie einzudämmen.“ (TP12, Antwort: Skalenwert 1)*

2. An welche Maßnahmen denken die Testpersonen?

Elf der zwölf Testpersonen gaben an, beim Beantworten der Frage an konkrete Maßnahmen gedacht zu haben. Am häufigsten genannt wurden die Maskenpflicht (8 Nennungen) und Lockdown-Regelungen, wie z. B. Ausgangssperren und die Schließung der Gastronomie und der Schulen (8 Nennungen). Vereinzelt genannt wurden die Impfpflicht (2 Nennungen), die Testpflicht, Quarantäneregulungen, Kontaktbeschränkungen und Hygienekonzepte (jeweils 1 Nennung). Testperson 04 hatte an keine konkrete Maßnahme gedacht, sondern an das Krisenmanagement der Bundesregierung allgemein (*„Ich habe an keine spezielle Maßnahme gedacht, eher an das Allgemeine. [...] Wie man das Ganze angeht.“*, TP04).

3. An welchen Zeitraum denken die Testpersonen?

Die Mehrheit der Testpersonen ($n = 9$) gab an, beim Beantworten der Frage an den Zeitraum seit Beginn der Pandemie (März 2020) bis heute gedacht zu haben. Die restlichen drei Testpersonen hatten an Zeiträume gedacht, in denen sie besonders von den Maßnahmen betroffen oder besonders zufrieden oder unzufrieden mit ihnen waren:

- *„Ich habe eher so an die letzten Monate gedacht. Nicht die ganzen zwei Jahre komplett, weil am Anfang fand ich es ein bisschen chaotisch. Aber dann fand ich es immer besser.“ (TP07, Antwort: Skalenwert 8)*
- *„Seit Anfang 2021 ungefähr. Weil ich da gerade mit der Ausbildung angefangen hatte. Da war ja noch der Lockdown, wo wir eben auch nicht mehr arbeiten gehen konnten und das Ganze mit dem Online-Unterricht war. Und das war am Anfang schon ein bisschen neu.“ (TP10, Antwort: Skalenwert 6)*

- *„An den Zeitraum, in dem die Inzidenzen gefallen sind und die Gastronomen nicht öffnen durften. Damit sind sehr viele, auch aus meinem Bekanntenkreis, bankrottgegangen und stehen jetzt vor dem Nichts. Jetzt wo die Inzidenzen gestiegen sind, bevor die vielen Lockerungen kamen, da durften sie komischerweise aufmachen und das kann ich einfach nicht nachvollziehen.“ (TP11, Antwort: Skalenwert 5)*

4. Stören sich die Testpersonen daran, dass in der Frage nur von „einer“ bzw. „der“ Bundesregierung die Rede ist, da es einen Wechsel der Bundesregierung gab?

Keine der zwölf Testpersonen äußerte sich irritiert über die Frageformulierung und den Verweis auf „die“ Bundesregierung. Auf Nachfrage gaben acht Testpersonen an, gleichermaßen an Maßnahmen der Bundesregierung von Kanzlerin Merkel und von Kanzler Scholz gedacht zu haben. Die restlichen vier Testpersonen hatten hauptsächlich an Maßnahmen der Bundesregierung von Kanzlerin Merkel gedacht.

Empfehlung:

Wir empfehlen, die Frage zu belassen. Zwar dachten einige Testpersonen bei der Beantwortung der Frage nur an bestimmte Zeiträume während der Corona-Pandemie und nur an Maßnahmen der früheren Bundesregierung von Kanzlerin Merkel, allerdings ist dies auch nachvollziehbar, insofern Personen von bestimmten Maßnahmen besonders betroffen oder mit diesen besonders zufrieden oder unzufrieden waren. Die Befunde des kognitiven Pretests legen den Schluss nahe, dass Frage 4 gut geeignet ist, um das intendierte Konstrukt zu messen.

Ebenfalls empfehlen wir, die Antwortskala zu belassen, auch wenn eine Testperson Kritik bezüglich deren Länge äußerte. Zum einen konnten sich alle Testpersonen auf der Skala verorten, zum anderen sortierten sie sich auch differenziert in die einzelnen Skalenpunkte ein.

Fragen 5-7: Religionszugehörigkeit

5. Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

(INT: Antwortoptionen vorlesen!)

- Keiner Religionsgemeinschaft → weiter mit Frage 8
- Einer christlichen Religionsgemeinschaft → weiter mit Frage 6
- Einer anderen Religionsgemeinschaft → weiter mit Frage 7

- Weiß nicht
- Keine Angabe

Filter: Wenn Frage 5 = „Einer christlichen Religionsgemeinschaft“

6. Welcher christlichen Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

(INT: Antwortoptionen vorlesen!)

- Der römisch-katholischen Kirche
- Der evangelischen Kirche (ohne Freikirchen)
- Einer evangelischen Freikirche
- Einer christlich-orthodoxen Kirche
- Einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft, und zwar: _____

- Weiß nicht
- Keine Angabe

Filter: Wenn Frage 5 = „Einer anderen Religionsgemeinschaft“

7. Welcher anderen Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

(INT: Antwortoptionen vorlesen!)

- Einer islamischen Religionsgemeinschaft
- Einer jüdischen Religionsgemeinschaft
- Einer buddhistischen Religionsgemeinschaft
- Einer hinduistischen Religionsgemeinschaft
- Einer anderen Religionsgemeinschaft, und zwar: _____

- Weiß nicht
- Keine Angabe

Tabelle 5. Häufigkeitsverteilung Fragen 5-7 (N = 12)

	Frage 5	Frage 6	Frage 7
Keiner Religionsgemeinschaft	7		
Einer christlichen Religionsgemeinschaft	5		
Der römisch-katholischen Kirche		2	
Der evangelischen Kirche (ohne Freikirchen)		2	
Einer evangelischen Freikirche		1	
Einer christlich-orthodoxen Kirche		-	
Einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft		-	
Einer anderen Religionsgemeinschaft	-		
Einer islamischen Religionsgemeinschaft			-
Einer jüdischen Religionsgemeinschaft			-
Einer buddhistischen Religionsgemeinschaft			-
Einer hinduistischen Religionsgemeinschaft			-
Einer anderen Religionsgemeinschaft			-
<i>Weiß nicht / Keine Angabe</i>	-	-	-

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing

Intention der Fragen:

Mit den Fragen 5 bis 7 soll die Religionszugehörigkeit der Befragten erfasst werden. Frage 6 wird dabei ausschließlich denjenigen Befragten gestellt, die bei Frage 5 angeben, einer christlichen Religionsgemeinschaft anzugehören. Frage 7 richtet sich ausschließlich an Befragte, die bei Frage 5 angeben, einer anderen Religionsgemeinschaft anzugehören.

Befunde:

Die Häufigkeitsverteilungen der Antworten sind in Tabelle 5 dargestellt. Wie aus Tabelle 5 hervorgeht, gehörte keine Testperson im Pretest einer nicht-christlichen Religionsgemeinschaft an, weshalb Frage 7 nicht getestet werden konnte.

Ziel des Pretests war es zu untersuchen, wie die Testpersonen ihre Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft definieren und ob sie die Zugehörigkeit an ihrer Mitgliedschaft in einer Kirche (und z. B. dem Entrichten der Kirchensteuer), ihrer Religiosität oder an etwas anderem festmachen.

Mit Ausnahme von zwei Testpersonen machten alle ihre Religionszugehörigkeit an einem formalen Status fest, d. h. ob sie getauft worden waren, Kirchensteuer bezahlten, oder aus der Kirche ausgetreten waren:

- *„Ich habe nur daran gedacht, dass ich katholisch bin. [...] Ich bin katholisch getauft. Also ob ich jetzt dahinterstehe oder nicht, das ist egal.“* (TP06, Antwort Frage 5: Einer christlichen Religionsgemeinschaft)
- *„Ich bin nicht getauft. Daran habe ich gedacht. Also nicht, ob ich an etwas glaube, sondern an den formalen Status.“* (TP08, Antwort Frage 5: Keiner Religionsgemeinschaft)
- *„Ich habe tatsächlich an die Kirchensteuer gedacht.“* (TP11, Antwort Frage 5: Einer christlichen Religionsgemeinschaft)
- *„Ich war früher mal römisch-katholisch, aber da bin ich ausgetreten.“* (TP04, Antwort Frage 5: Keiner Religionsgemeinschaft)

Von den beiden Testpersonen, welche ihre Religionszugehörigkeit an ihrer Religiosität festmachten (TP01, TP05), gab eine Testperson an, keiner Kirche in Deutschland anzugehören, jedoch gläubig zu sein (*„Also ich bin nicht in Deutschland als Christ eingetragen, bezahle keinen Beitrag. Aber ich bin gläubig.“*, TP05, Antwort Frage 5: Einer christlichen Religionsgemeinschaft). Die zweite Testperson fragte nach, ob es bei der Frage um den formalen Status ginge oder darum, ob man religiöse Praktiken ausübe. Schlussendlich gab sie an, nicht religiös zu sein und entschied sich (trotz der Tatsache, getauft worden zu sein) für die Antwortoption „Keiner Religionsgemeinschaft“:

TP01: *„Geht es darum, ob ich getauft bin oder ob ich jetzt noch regelmäßig die Kirche besuche?“*

INT: *„Wie würden Sie die Frage in einer Umfrage beantworten?“*

TP01: *„Dann würde ich mit „Keiner Religionsgemeinschaft“ antworten. [...] Ich habe nur daran gedacht, ob ich religiös bin.“*

Zwei Testpersonen (TP06, TP10) war der Begriff „Religionsgemeinschaft“ nicht geläufig. Testperson 06 schloss korrekterweise, dass es (für Christen) bei dieser Frage um die Zugehörigkeit zu einer Kirche geht. Testperson 10 hatte jedoch Schwierigkeiten, die Frage 5 ohne den Kontext der Folgefrage 6 zu beantworten:

TP10: *„Wie ist die Frage gemeint? Ob ich in eine Kirche gehe oder eine Religion habe? Jetzt muss ich kurz überlegen. Also ich weiß nicht, meinen Sie evangelisch? Ich weiß nicht genau, wie ich das beantworten soll. [...] Also wenn ich ehrlich bin, habe ich Sie nicht ganz verstanden am Anfang. [...] Also ich würde direkt fragen, was für eine Religion man hat. Dann würde ich es eher verstehen. Also wenn jetzt evangelisch oder katholisch oder so, wenn das direkt gefragt würde, hätte ich es glaube ich eher verstanden.“*

INT: *„Ist es das Wort Religionsgemeinschaft, das Sie irritiert hat?“*

TP10: *„Ja, das hat mich ein bisschen irritiert.“*

INT: *„Und wenn die Frage gelautet hätte: Welcher Religion gehören Sie an?“*

TP10: *„Dann hätte ich direkt mit evangelisch geantwortet.“*

Empfehlung:

Wir empfehlen, Frage 5 zu spezifizieren und entweder nach der formalen Zugehörigkeit oder der gefühlten Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft zu fragen. Die Fragen 6 und 7 können als Folgefragen belassen werden.

Frage 5: Vorschlag 1 (formale Zugehörigkeit)

Sind Sie Mitglied oder Angehörige/r einer Kirche oder Religionsgemeinschaft?

- Ja, einer christlichen Kirche oder Religionsgemeinschaft
- Ja, einer anderen Religionsgemeinschaft
- Nein, ich gehöre keiner Kirche oder Religionsgemeinschaft an

Frage 5: Vorschlag 2 (gefühlte Zugehörigkeit)

Unabhängig davon, ob Sie Mitglied oder Angehörige/r einer Kirche oder Religionsgemeinschaft sind, fühlen Sie sich einer bestimmten Religion zugehörig?

- Ja, einer christlichen Religion
- Ja, einer anderen Religion
- Nein, ich fühle mich keiner Religion zugehörig

Frage 8: Haushaltsnettoeinkommen

8. Bei dieser Frage geht es darum, Gruppen in der Bevölkerung mit z. B. hohem, mittlerem oder niedrigem Einkommen auswerten zu können. Daher möchten wir gerne wissen: Wie hoch ist das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts insgesamt? Wir versichern Ihnen, dass Ihre Antwort nicht in Verbindung mit Ihrem Namen ausgewertet wird.

(INT: Erläuterung vorlesen!)

Unter durchschnittlichem monatlichem Nettoeinkommen Ihres Haushalts ist die Summe zu verstehen, die sich aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit, Rente oder Pension ergibt. Rechnen Sie bitte auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Vermögen, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu und ziehen Sie dann Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und (wenn Sie selbständig sind) Betriebsausgaben ab.

_____ Euro

Weiß nicht

Keine Angabe

Tabelle 6. Antworten der Testpersonen auf Frage 8 ($N = 12$)

1.076 Euro
 1.600 Euro
 2.500 Euro
 2.700 Euro
 3.500 – 4000 Euro
 5.000 Euro
 5.500 Euro
 6.000 – 8.000 Euro
 7.500 Euro
 10.000 – 14.000 Euro
Weiß nicht
Keine Angabe

Eingesetzte kognitive Techniken:

Specific Probing, Process Probing

Intention der Frage:

Frage 8 soll das monatliche Haushaltsnettoeinkommen der Befragten erfassen.

Befunde:

Wie aus Tabelle 6 hervorgeht, nannten zehn der zwölf Testpersonen einen monatlichen Betrag in Euro. Die zwei restlichen Testpersonen wollten (*Keine Angabe*) oder konnten (*Weiß nicht*) die Frage nicht beantworten.

Die Testperson, welche die Antwort verweigerte, begründete dies damit, dass ihr die Angabe des Einkommens zu privat sei und sie die Frage – wenn überhaupt – nur als geschlossene Frage mit sehr groben Antwortkategorien beantworten würde:

TP: *„Diese Frage ist mir zu privat, die würde ich nicht beantworten. [...] Wenn es gröber wäre, fände ich es besser. Wenn man es nicht genau definieren muss, dann würde ich die Frage beantworten.“*

INT: *„Welche Einkommensbereiche fänden Sie hier am sinnvollsten?“*

TP: *„Zum Beispiel unter 100.000 Euro oder über 100.000 Euro.“*

Die Testperson, welche die Frage nicht beantworten konnte, begründete dies damit, dass sie das Einkommen der weiteren Haushaltsmitglieder nicht genau kenne und sich nicht sicher sei, wen sie als Haushaltsmitglied zählen soll und wen nicht:

„Da muss ich jetzt kurz nachfragen. Mein Vater hat eine Freundin, die wohnt zwar nicht hier, aber ist sehr oft hier. Zählt das dann dazu? [...] Ich würde sie jetzt einfach mit dazuzählen, weil sie schon oft hier ist. Aber sie hat ein eigenes Haus. [...] Mein Einkommen kenne ich, aber nicht das von meinem Vater. Ich weiß wirklich überhaupt nicht, wieviel er verdient. Das könnte ich nur grob schätzen. Und dann ist aber noch die Frage, ob die Freundin auch dazuzählt. Denn dann würde ich sagen, ich weiß es nicht. [...] Ich würde jetzt hier ‚weiß nicht‘ angeben.“

1. Wie gehen die Testpersonen bei der Beantwortung vor? Welche Einkünfte berücksichtigen sie?

Drei Testpersonen nannten Einkommensbereiche statt genauer Beträge. Der Grund hierfür lag in monatlich schwankenden Beträgen aufgrund der selbständigen Tätigkeit der Testpersonen und/oder einzelner Haushaltsmitglieder:

- *„Das ist natürlich schwierig, weil meine Mutter selbständig ist. Ich auch. Das ist sehr variabel. [...] Ich versuche das mal zu überschlagen, ich kann nur einen Näherungswert nennen.“*
- *„Ich kann es nicht genau sagen, nur so grob. Das sind zum einen das Nettoeinkommen meines Ehemannes, dann meine Einkünfte aus der Selbständigkeit und unsere Mieteinnahmen.“*
- *„Also einen genauen Überblick über die Finanzen meines Mannes habe ich nicht. Daher schätze ich mal. [...] Ich habe mein Nettoeinkommen und Mieteinnahmen aus einer*

Eigentumswohnung dazugezählt. Dann habe ich noch überschlagen, was mein Mann mit seiner selbständigen Tätigkeit verdient und was er für seine Immobilie bekommt.“

Die restlichen sieben Testpersonen, welche ihr Einkommen berichteten, nannten einen (mehr oder weniger) genauen Betrag. Sie berücksichtigten dabei ausschließlich Nettogehälter und staatliche Unterstützungsleistungen (Arbeitslosen-, Kindergeld) und gaben an, keine weitere Einkommensquellen zu haben:

- *„Mit Kindergeld genau 1.076 Euro. Das ist unser Hartz 4 plus unser Kindergeld.“*
- *„Ich habe quasi meinen Lohn berechnet und das Arbeitslosengeld meines Freundes.“*
- *„Ich habe nur an mein monatliches Gehalt gedacht, da ich keine anderen Einkommensquellen habe. Ich beziehe auch keine Leistungen oder ähnliches.“*
- *„Das Gehalt meiner Partnerin und mein Gehalt. Sonst keinerlei Einkünfte. Also nur aus unselbständiger Arbeit.“*

2. Ist die Definition des monatlichen Nettoeinkommens (insbesondere im CATI-Modus) verständlich?

Mit einer Ausnahme gaben alle Testpersonen an, dass die Erläuterung, was unter dem durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen zu verstehen ist, „eher“ oder „sehr verständlich“ gewesen sei. Testperson 05 stufte sie als „eher unverständlich“ ein, merkte jedoch an, dass sie inhaltlich für die Beantwortung der Frage wichtig sei:

„Das waren sehr viele Sachen, die genannt wurden. Aber klar, das müssen Sie natürlich nennen, damit die Personen alle [relevanten] Dinge berücksichtigen.“

Vereinzelt berichteten die Interviewer, während des Vorlesens der Frage durch die spontane Antwort der Befragten unterbrochen worden zu sein. Die Erläuterung wurde in diesen Fällen noch einmal bzw. nach dem Notieren der Antworten der Befragten vorgelesen und dies führte in keinem Fall zu einer Änderung der spontanen Antwort. Auch der Interviewablauf wurde durch die Unterbrechung nicht negativ beeinträchtigt.

3. Präferieren die Testpersonen eine geschlossene Frage?

Abschließend wurden die Testpersonen gefragt, ob sie statt der offenen Abfrage die Beantwortung einer geschlossenen Frage mit verschiedenen Einkommensbereichen bevorzugen würden. Die Mehrheit der Testpersonen ($n = 9$) präferierte eine geschlossene Frage und begründete dies hauptsächlich damit, dass die Beantwortung dadurch erleichtert würde, insbesondere wenn die Beträge von Monat zu Monat variierten:

- *„Die Bereiche finde ich sinnvoll. Da kann man sich einfacher einsortieren. Hier [bei der offenen Frage] muss man den Betrag exakter ermitteln.“*
- *„Ich finde es leichter, wenn man verschiedene Antwortkategorien hat.“*

- *„Klar, ich habe ja auch einen Bereich genannt. Bei [der offenen Frage] haben Sie auch keine hundertprozentig genauen Antworten. [...] Mit Antwortkategorien finde ich es besser, denn dann kann man einen Bereich nennen. Das ist einfacher.“*
- *„Ich finde die [geschlossene Frage] besser, bei der man sich in eine Kategorie eintragen kann. Denn manchmal variiert es ja auch.“*

Empfehlung:

Wir empfehlen, die Frage um einen Hinweis zu ergänzen, dass nicht notwendigerweise ein exakter Betrag genannt werden muss. Eine mögliche Formulierung könnte wie folgt in den Fragetext integriert werden:

Daher möchten wir gerne wissen: Wie hoch [...] Ihres Haushalts insgesamt? Wenn Sie den genauen Betrag nicht kennen, schätzen Sie bitte. Wir versichern Ihnen [...]

Darüber hinaus sollte (wie im Projekt Best_FDM aktuell geplant) im Falle der Nichtbeantwortung der Frage (Item Non-Response), einer „Weiß nicht“-Antwort oder „Keine Angabe“-Antwort eine Folgefrage mit geschlossenem Antwortformat gestellt werden. Bei dieser Folgefrage sollte die Anzahl der Antwortoptionen so gering wie möglich gehalten werden, um zum einen den kognitiven Aufwand auf Seiten der Befragten gering zu halten und zum anderen die Sensitivität der Frage zu reduzieren. Gegebenenfalls könnte die Folgefrage in mehreren Varianten mit unterschiedlicher Granularität formuliert werden, so dass sich Fragebogenentwickler*innen je nach Analyseinteresse zwischen Varianten mit eher differenzierten oder eher groben Antwortkategorien entscheiden können.

5 Anhang: Kognitiver Leitfaden

Frage 1

- N1_F1 *Falls Frage 1 = „Weiß nicht“ ODER „Keine Angabe“:*
Warum wissen Sie das nicht? / Warum möchten Sie diese Frage nicht beantworten?
→ Weiter mit Frage 4
- N2_F1 *Falls Frage 1 = „Ja“:*
Sie haben angegeben, dass Sie positiv auf das Corona-Virus getestet wurden. Können Sie mir näher erläutern, wie die Testung ablief? Hatten Sie zunächst einen positiven Schnelltest und dann einen PCR-Test, oder wie kamen Sie zu dem Befund?
→ Weiter mit N1_F2
- N3_F1 *Falls Frage 1 = „Nein“:*
Und hatten Sie schon einmal einen anderen positiven Test, z.B. einen Schnelltest?
- Ja → Weiter mit Frage 4
 - Nein → Weiter mit Frage 4

Frage 2

- N1_F2 *Falls Frage 2 = Datum genannt (egal ob vollständig oder nur Monat/Jahr):*
Sie haben angegeben, am [Tag, Monat, Jahr] zuletzt positiv auf das Corona-Virus getestet worden zu sein. Hat es sich dabei um einen positiven PCR-Test gehandelt oder einen positiven Schnelltest?
- N2_F2 *Falls Frage 2 = Genauen Tag genannt:*
Wie sicher sind Sie sich, dass Sie das korrekte Datum genannt haben?
(TL: Vorgaben vorlesen!)
- Sehr sicher → weiter mit N1_F3
 - Eher sicher → weiter mit N1_F3
 - Eher unsicher oder
 - Sehr unsicher
- N3_F2 *Falls N2_F2 = „Eher/sehr unsicher“:*
Warum sind Sie sich [eher/sehr unsicher]?
- N4_F2 *Falls Frage 2 = „Weiß nicht“ ODER „Keine Angabe“:*
Bei der zweiten Frage haben Sie gesagt, dass [Sie die Antwort nicht wissen / Sie die Frage nicht beantworten möchten. Können Sie mir das näher erläutern? [Warum wissen Sie das nicht? / Warum möchten Sie diese Frage nicht beantworten?]

Frage 3

- N1_F3 *Falls Frage 3 = „[Keine] Symptome, Antworten 1-4“:*
Bei der dritten Frage haben Sie angegeben, dass [Antwort Frage 3]. Können Sie mir Ihre Antwort bitte noch näher erläutern? Wurden Sie behandelt und falls ja, wie und von wem?
- N2_F3 *Falls Frage 3 = „Weiß nicht“ ODER „Keine Angabe“:*
Bei der dritten Frage haben Sie gesagt, dass [Sie die Antwort nicht wissen / Sie die Frage nicht beantworten möchten. Können Sie mir das näher erläutern? [Warum wissen Sie das nicht? / Warum möchten Sie diese Frage nicht beantworten?]

Frage 4

- N1_F4 *Falls Frage 4 = „Weiß nicht“ ODER „Keine Angabe“:*
Warum wissen Sie das nicht? / Warum möchten Sie diese Frage nicht beantworten?
- N2_F4 *Falls Frage 4 = Wert von 0-10 genannt:*
Sie haben sich für den Wert [WERT] entschieden, sind also [sehr / eher] [zufrieden / unzufrieden]. Warum haben Sie sich für diesen Wert entschieden?
- N3_F4 *Falls Frage 4 = Wert von 0-10 genannt:*
Wie leicht oder schwer ist es Ihnen gefallen, sich für einen Wert zwischen 0 und 10 auf der Antwortskala zu entscheiden?
(TL: Vorgaben vorlesen!)
- | | |
|------------------|---|
| Sehr leicht | <input type="checkbox"/> → weiter mit N5_F4 |
| Eher leicht | <input type="checkbox"/> → weiter mit N5_F4 |
| Eher schwer oder | <input type="checkbox"/> |
| Sehr schwer | <input type="checkbox"/> |
- N4_F4 *Falls N3_F4 = „Eher/sehr schwer“:*
Warum ist Ihnen das [eher/sehr schwer] gefallen?
- N5_F4 An welche Maßnahmen haben Sie beim Beantworten der Frage gedacht?
- N6_F4 Und an welchen Zeitraum haben Sie beim Beantworten der Frage gedacht? (An den Zeitraum seit Beginn der Pandemie bis heute oder eher an einen bestimmten Zeitraum innerhalb der letzten ca. 2 ½ Jahre?)
- N7_F4 *Falls noch nicht erkennbar:*
Dachten Sie in erster Linie an Maßnahmen der letzten Bundesregierung von Kanzlerin Merkel, der aktuellen Regierung von Kanzler Scholz oder etwa gleichermaßen an Maßnahmen beider Regierungen?

Fragen 5-7

- N1_F5 *Falls Frage 5 = Weiß nicht ODER „Keine Angabe“:*
Warum wissen Sie das nicht? / Warum möchten Sie diese Frage nicht beantworten?

N2_F5 *Falls Frage 5 = Antworten 1 oder 2 (keine oder christliche Religionsgemeinschaft):*
 Sie haben angegeben, dass Sie [Antwort F5 und ggf. F6]. Haben Sie beim Beantworten der Frage(n) daran gedacht, ob Sie Mitglied einer Kirche sind (und z.B. Kirchensteuer bezahlen) oder haben Sie nur daran gedacht, ob Sie gläubig bzw. religiös sind?

N3_F5 *Falls Frage 5 = andere Religionsgemeinschaft:*
 Haben Sie irgendwelche Anmerkungen zu diesen Fragen?

Frage 8

N1_F8 *Falls Frage 8 = „Weiß nicht“ ODER „Keine Angabe“:*
 Warum wissen Sie das nicht? / Warum möchten Sie diese Frage nicht beantworten?

N2_F8 *Falls Frage 8 = Einkommen genannt:*
 Würden Sie mir bitte erläutern, wie Sie den Betrag ermittelt haben und welche Einkünfte Sie dazugezählt haben?

N3_F8 Wie verständlich fanden Sie die Erläuterung dazu, was unter dem durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen zu verstehen ist, die ich Ihnen vorgelesen habe?

(TL: Vorgaben vorlesen!)

Sehr verständlich → weiter mit N5_F8

Eher verständlich → weiter mit N5_F8

Eher unverständlich

Sehr unverständlich

N4_F8 *Falls N3_F8 = „Eher/sehr unverständlich“:*
 Warum fanden Sie sie [eher/sehr] unverständlich? Hätten Sie einen Vorschlag, wie die Erläuterung verbessert werden könnte?

N5_F8 Man könnte die Frage nach dem Einkommen auch so stellen, dass man Befragten verschiedene Einkommensbereiche vorliest, und sie bittet, sich in diese einzusortieren, z.B. „Wie hoch ist das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts insgesamt? 100 bis unter 1000 Euro, 1000 bis unter 2000 Euro, 2000 bis unter 3000 Euro, usw.“

Würden Sie diese Art der Frageformulierung bevorzugen, die Formulierung als offene Frage ohne vorgegebene Antwortkategorien, oder finden Sie beide Frageversionen gleich gut?

Geschlossene Frage (mit Antwortkategorien) bevorzugt

Offene Frage bevorzugt → weiter mit D1

Beides gleich gut → weiter mit D1

N6_F8 *Falls N5_F8 = „Geschlossene Frage bevorzugt“:*
 Und welche Einkommensbereiche fände Sie hier am sinnvollsten?

6 Glossar: Kognitive Techniken

Think Aloud	<p>Technik des lauten Denkens:</p> <p><i>„Bitte sagen Sie mir bei der folgenden Frage alles, woran Sie denken oder was Ihnen durch den Kopf geht, bevor Sie die Frage beantworten. Sagen Sie bitte auch Dinge, die Ihnen vielleicht unwichtig erscheinen. Die Frage lautet: ...“</i></p>
Comprehension Probing	<p>Nachfragen zum Verständnis, z. B.:</p> <p><i>„Was verstehen Sie in dieser Frage unter ‚einer beruflichen Tätigkeit mit hoher Verantwortung‘?“</i></p>
Category Selection Probing	<p>Nachfragen zur Wahl der Antwortkategorie, z. B.:</p> <p><i>„Sie haben bei dieser Frage angegeben, dass Sie „voll und ganz“ zustimmen. Können Sie Ihre Antwort bitte begründen?“</i></p>
Information Retrieval Probing	<p>Nachfragen zur Informationsbeschaffung, z. B.:</p> <p><i>„Wie haben Sie sich daran erinnert, dass Sie in den letzten 12 Monaten [...] Mal beim Arzt waren?“</i></p>
General/Elaborative Probing	<p>Unspezifisches Nachfragen, z. B.:</p> <p><i>„Können Sie mir Ihre Antwort bitte noch etwas näher erläutern?“</i></p>
Specific Probing	<p>Spezifisches Nachfragen, z. B.:</p> <p><i>„Sie haben bei dieser Frage mit „Ja“ geantwortet. Bedeutet das, dass Sie bereits für Ihre Familie auf Möglichkeiten zum beruflichen Weiterkommen verzichtet haben oder dass Sie gegebenenfalls verzichten würden, dies bislang aber noch nicht getan haben?“</i></p>
Emergent Probing	<p>Spontanes Nachfragen als Reaktion auf eine Äußerung oder ein Verhalten der Testperson, z. B.:</p> <p><i>„Sie haben gerade die Stirn gerunzelt und gelacht, als ich Ihnen die Antwortoptionen vorgelesen habe. Können Sie mir bitte erläutern, warum Sie das getan haben?“</i></p>
Difficulty Probing	<p>Wie leicht oder schwer ist es Ihnen gefallen, diese Frage zu beantworten?</p> <p><i>Falls „sehr/eher schwer“:</i></p> <p>Warum fanden Sie die Beantwortung der Frage eher schwer/sehr schwer?</p>
Process Probing	<p>Nachfragen zum Vorgehen bei der Beantwortung, z.B.:</p> <p><i>„Wie sind Sie beim Beantworten dieser Frage vorgegangen? Bitte erläutern Sie noch etwas näher, wie Sie die Grenze Ihrer Nachbarschaft festgelegt und die Entfernung in Metern ermittelt haben.“</i></p>
Confidence Rating	<p>Bewertung der Verlässlichkeit der Antwort, z. B.:</p> <p><i>„Wie sicher sind Sie, dass Sie in den letzten 12 Monaten [...] mal beim Arzt waren?“</i></p>